

Morgenkommentar für den 22. Januar 2025

Guten Morgen,

Präsident Trump ist und bleibt aktuell das Gesprächsthema Nummer Eins an den Börsen. Im Versuch einer Interpretation und Risikobewertung seiner wirtschafts- und geopolitischen Vorhaben, richten sich seit Wochen die Portfoliostrukturierungen der Investoren weltweit danach aus. „Die Volatilität an den Märkten wird mit dem Beginn von Trump 2.0 zunehmen, aber wir glauben, dass der makroökonomische Hintergrund für die Finanzmärkte günstig bleibt“, zitiert Reuters den Chief Investment Officer bei UBS Global Wealth Management. „Die solide US-Wirtschaft verheißt Gutes für die Unternehmensgewinne, die Fed bleibt auf ihrem Lockerungspfad und KI-Investitionen und Monetarisierung dürften das Wachstum weiterhin anführen.“ Marktbeobachter schätzen laut Presse ein, dass die US-Wirtschaft unter dem neuen Präsidenten einen Schub erhalten wird. Darüber hinaus wurde es als positiv eingeschätzt, dass Trump zwar unmittelbar nach seinem Amtsantritt eine Reihe von Dekreten, so zum Thema Grenzregime und zur Energiepolitik unterzeichnete, mit denen er Entscheidungen der Vorgängerregierung rückgängig machte, aber zunächst darauf verzichtete, höhere Einfuhrzölle zu verhängen. Diese aktuelle Ausgangslage wird grundsätzlich positiv für die Entwicklung der Unternehmensgewinne gesehen und spiegelt sich somit in steigenden Aktienkursen wider.

Ungetrübter Sonnenschein ist das allerdings nun auch wieder nicht und im Handel gehen nicht wenige Akteure davon aus, dass der „dicke Hammer“ noch „kommen wird“. Für die kommenden Tage und Wochen wird mit einer Reihe von Dekreten zu Einwanderung, Zöllen und Deregulierung gerechnet, schreibt Reuters, die Aufschluss über die generelle Richtung der Trump-Politik liefern.

In Bezug auf den Handel erwarten die Ökonomen bei Abrdn, dass Trump in einem ersten Schritt zumindest einige Zölle gegenüber China wieder auf das Niveau seiner ersten Amtszeit anheben wird, heißt es weiter. Er könnte auch Handelsuntersuchungen nach Abschnitt 301 des US-Handelsgesetzes gegen Mexiko, Kanada und die EU einleiten, was eine Vorstufe zu höheren Zöllen wäre. Senkungen der US-Unternehmenssteuern würden tendenziell vor allem kleineren Unternehmen zugutekommen, während Zölle international ausgerichtete Unternehmen unverhältnismäßig hart trafen.

Commerzbank-Volkswirte rechnen ebenfalls weiterhin mit heftigen Maßnahmen. „Trump ordnet eine umfassende Überprüfung der US-Außenhandelspolitik an. Die zuständigen Behörden sollen bis zum 01. April Berichte zu unfairen Handelspraktiken anderer Staaten, zu Währungsmanipulation, diskriminierenden ausländischen Steuern sowie zu den Praktiken des Technologietransfers vorlegen“, urteilen sie. Die neue Regierung habe damit zwar, anders als vielfach befürchtet, am ersten Arbeitstag noch keine neuen Zölle verhängt. Auf Basis der im April vorliegenden Analysen habe sie dann aber vielfältige Möglichkeiten, einzelne Länder, Branchen oder ganze Ländergruppen ins Visier zu nehmen.

In seiner Rede im Oval Office sagte Trump bereits, dass er plane, ab 01. Februar Zölle von 25 % auf Importe aus Kanada und Mexiko zu erheben, und er möglicherweise noch allgemeine Zölle einführen werde.

Sehen wir uns die Entwicklung der Aktienmärkte im Allgemeinen und in Bezug auf diesen Morgenkommentar den FDAX im Besonderen an, dann gibt es bis jetzt nur eine Richtung – nämlich aufwärts. Das eine Reaktion fällig wäre, ist unter Marktbeobachtern weitgehend unbestritten, aber auch gestern sahen wir, dass die intraday-Marktphasen sich abwechseln zwischen offensichtlichem Fehlen von nachhaltigem Order-Flow – also Phasen, welche vom

Scalpen, der Indexarbitrage und wenig kursbeeinflussendem Phasenhandel dominiert werden - und Phasen dominierender Käufe – was gestern den Abendhandel dominierte. Noch wagte sich kein Verkäufer aus der Deckung, auch wenn gestern einige Händler schon stöhnten: „irgendwer muss doch mal Gewinne mitnehmen“.



FDAX März-Kontrakt Tageschart

Rein technisch gesehen, bewegt sich der FDAX unverändert in einem absolut intakten, markttechnisch überhitzten Aufwärtstrend. Sinnvolle Widerstände liegen uns keine vor, die unterlegten Richtungsfiler sind in ihren Standardeinstellungen unverändert long, die gemessene Dynamik des Trendverlaufes ist hoch und weist erstes divergentes Verhalten auf. Die Bäume werden auch hier nicht (!) in den Himmel wachsen, aber es macht im Kurzfristhandel grundsätzlich keinen Sinn, sich gegen den Trend stemmen zu wollen. Unsere einzige Quelle des Ertrages ist der Order-Flow – nur diesem können wir folgen.

Mit Blick auf das nächste Allzeithoch, passen wir die errechneten Reaktionspotentiale wie folgt an:

Minimumkorrektur: 20.916 / 20.859

Normalkorrektur: 20.722

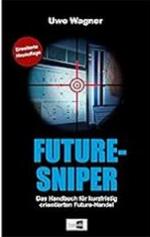
Maximumkorrektur: 20.585 / 20.539

Charttechnisch herleitbare Unterstützungen im Tageschart liegen unterhalb des ersten Reaktionszieles (Minimumkorrektur), somit führe ich diese hier nicht auf.

Ich wünsche uns allen einen erfolgreichen Handelstag!

Uwe Wagner

Für Interessierte am Kurzfristhandel:



Future-Sniper: Das Handbuch für kurzfristig orientierten Future-Handel
von [Uwe Wagner](#) | 1. Juni 2024

Kindle
0⁰⁰ € [kindleunlimited](#)
Kostenlos mit Kindle Unlimited-Mitgliedschaft [Erfahre mehr](#)
Sofort lieferbar
oder für 29,90 € kaufen

Taschenbuch
43⁰⁰ €
[prime](#)
GRATIS Lieferung Di., 29. Okt.